

Firmendaten der amtlichen Statistik – Datenzugang und neue Entwicklungen im Forschungsdatenzentrum

Von Anja Malchin und Ramona Pohl*

Zusammenfassung: Innerhalb der ersten Förderphase ist von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Dateninfrastruktur geschaffen worden, die umfangreiche wissenschaftliche Analysen amtlicher Mikrodaten aus allen Bereichen zulässt. In diesem Aufsatz wird insbesondere das Analysepotential der durch die Forschungsdatenzentren zur Verfügung gestellten Betriebs- und Unternehmensdaten betrachtet, da Ergebnisse aus Auswertungen dieser Datenbestände eine valide Basis für die wirtschaftspolitische Beratung darstellen.

Den Wissenschaftlern stehen nicht nur Erhebungen aus den unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen zur Verfügung, auch der Zugang zu den Mikrodaten wird angepasst an die jeweiligen projektspezifischen Bedürfnisse. Neben der Bereitstellung einzelner Querschnittserhebungen werden von den FDZ mittlerweile auch Längsschnittdaten angeboten. Mittelfristig geplant ist die Erweiterung des Dienstleistungsangebots durch die Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Firmendaten der amtlichen Statistik bzw. durch die Zusammenführung von Mikrodaten weiterer Datenproduzenten mit dem Unternehmensregister.

Summary: During the first years of their existence both the research data centre of the Federal Statistical Office and the statistical offices of the Länder have managed to implement a data infrastructure in Germany, which allows a wide range of scientific analyses of microdata in all fields of official statistics. Since valid information about German enterprises is a reliable source for scientific policy advisory, this paper focuses on the potential of microdata of German enterprises, which are provided by the research data centres.

Through the research data centres, scientists have access to information from a wide variety of economic sectors. Data access is customized for the needs of each project. The range of services offered is extended continuously; analyses of paneldata are already possible. To further enlarge the information potential of the microdata of official statistics, the linkage of different economic statistics respectively the matching of microdata of other data producers with the German business register is planned.

JEL Classification: C81, D00, L6, L8

Keywords: Microdata of firms, research data centre

1 Einführung

In den letzten Jahren wurde der Wunsch der Wissenschaft nach einem vereinfachten Zugang zu amtlichen Mikrodaten erfüllt. Mithilfe von Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnte eine Dateninfrastruktur in Deutschland

* Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin, E-Mail: Anja.Malchin@statistik-bbb.de, Ramona.Pohl@statistik-bbb.de

aufgebaut werden, die eine entscheidende Grundlage für die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sowie für eine im internationalen Maßstab innovationsfähige sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Politikberatung ist.

Die Ergebnisse der intensiven Nutzung dieser neuen Dateninfrastruktur zeigen sich in vielerlei Hinsicht bei Veranstaltungen oder auch in den verschiedensten wissenschaftlichen Publikationen, beispielsweise dem vorliegenden Heft, der *European-Data-Watch-Serie* von *Schmollers Jahrbuch* oder auch den Bänden des Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs (AStA) sowie der eigenen Reihe der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, den FDZ-Arbeitspapieren. Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Ämter der Länder wurde seit April 2004 neben anderen Forschungsdatenzentren der öffentlichen Datenanbieter als Pilotprojekt vom BMBF gefördert (Zühlke et. al. 2004). Die erste Förderphase endete im Juni 2007. Seit Juli 2007 läuft eine zweite Förderphase mit neuen Zielen und Aufgaben bis Dezember 2009.¹

In diesem Aufsatz sollen vorrangig die Firmendaten der amtlichen Statistik vorgestellt werden. Nach einem Überblick über die derzeit verfügbaren Betriebs- und Unternehmensdaten im FDZ werden kurz die Zugangsmöglichkeiten erläutert. Abschließend folgen Ausführungen zu neuen Entwicklungen im FDZ.

2 Betriebs- und Unternehmensdaten

Ziel der Forschungsdatenzentren ist es, der Wissenschaft die Nutzung von amtlichen Mikrodaten zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden in der ersten Förderphase des FDZ ausgewählte Statistiken sukzessive zusammengetragen, aufbereitet und detailliert durch Metadaten dokumentiert.² Dadurch wurde ein auf die Anforderungen der Wissenschaft abgestimmtes Datenangebot aufgebaut, das über verschiedene Zugangswege ausgewertet werden kann.

Im Bereich der Betriebs- und Unternehmensdaten können im FDZ Mikrodaten aus ca. 20 Wirtschaftsstatistiken genutzt werden. Zu den Firmendaten zählen in der amtlichen Statistik ebenfalls die Daten aus dem Agrar- und Umweltbereich sowie einige Erhebungen aus dem Steuerbereich. Die Erhebungen bei Betrieben bzw. Unternehmen³ erfolgen in der Regel mit Auskunftspflicht und getrennt nach den Wirtschaftsbereichen. Nachfolgend wird eine kleine Auswahl der Betriebs- und Unternehmensdaten – einige Mikrodaten aus dem Bereich der Wirtschaftsstatistiken – vorgestellt. Alle derzeitig und auch zukünftig verfügbaren Mikrodaten in den FDZ sind mit detaillierten Informationen im Internet unter www.forschungsdatenzentrum.de zu finden.⁴

¹ Nähere Ausführungen zu den Aufgaben und Zielen des FDZ in der zweiten Förderphase findet man unter Bömermann et al. (2007).

² Vgl. www.forschungsdatenzentrum.de

³ Ein Betrieb ist in der amtlichen Statistik als die kleinste örtliche Einheit definiert. Das Unternehmen stellt die kleinste rechtliche Einheit dar. Als Firmendaten werden in diesem Beitrag die amtlichen Betriebs- und Unternehmensdaten definiert.

⁴ Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, sich für den Newsletter anzumelden, um so über Neuheiten oder auch Veranstaltungen informiert zu werden.

2.1 Betriebs- und Unternehmensdaten im Verarbeitenden Gewerbe

Die amtliche Statistik des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland ist vergleichsweise gut ausgebaut. Das Erhebungssystem besteht aus mehreren konsistent verbundenen Einzelbefragungen zu unterschiedlichen Themenbereichen. So werden beispielsweise im Monatsbericht⁵ für Betriebe die Beschäftigten, die Löhne und Gehälter, die Arbeitsstunden und die Umsätze – untergliedert nach Inlands- und Auslandsumsatz – erfasst (Statistisches Bundesamt 2005a). In der Produktionserhebung melden die Betriebe ihre Produkte mit den entsprechenden Absatzproduktionswerten und in der Investitionserhebung sind zum Beispiel die Investitionen für erworbene und selbsterstellte Sachanlagen, wie Grundstücke mit oder ohne Bauten und Maschinen, enthalten (Statistisches Bundesamt 2005b,c). Bei den genannten Erhebungen handelt es sich um Totalerhebungen mit Abschneidegrenzen, deren Berichtskreise sich ähneln.⁶ Die Mikrodaten dieser einzelnen Statistiken stehen im FDZ zum einen als Querschnitt, zum anderen verknüpft über die Zeit als Längsschnittdatensatz zur Verfügung. Zusätzlich wurde im FDZ ein „Betriebspanel“ erstellt, in dem die Mikrodaten des Monatsberichtes einschließlich der Investitionserhebung sowie der Kleinbetriebserhebung⁷ zusammengefügt und als Panel verknüpft wurden (Konold 2007). Nähere Ausführungen zu den Forschungspotentialen der Betriebspaneldaten finden sich in Wagner (2007).

Als Unternehmensbefragung ist die Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe zu nennen, die für vielfältige Strukturuntersuchungen geeignet ist (Fritsch et al. 2004). Die Kostenstrukturerhebung liefert umfassende Informationen über die Produktionsergebnisse, die eingesetzten Produktionsfaktoren sowie über die Wertschöpfung. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung bei Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (Statistisches Bundesamt 2005d). Die Mikrodaten dieser Erhebung sind ebenfalls im FDZ verknüpft als Längsschnittdaten nutzbar.

2.2 Unternehmensdaten im Handel und Gastgewerbe

Die jährlich durchgeführten Strukturerhebungen im Einzelhandel und im Gastgewerbe liefern wirtschaftspolitisch bedeutsame Informationen über die Unternehmensstruktur sowie zur Beurteilung der Rentabilität und Produktivität der befragten Unternehmen.

In beiden Wirtschaftsbereichen werden neben dem Jahresumsatz, den Investitionen, dem Wareneingang und den Lagerbeständen am Anfang und am Ende des Jahres auch die Anzahl der Beschäftigten, die Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie die Sozialabgaben erfasst (Statistisches Bundesamt 2006a,b). Der Gesamtumsatz in der Strukturerhebung im Einzelhandel wird zusätzlich nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten aufgegliedert.

5 Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden.

6 Einbezogen werden in der Regel Betriebe, die einem Unternehmen des Produzierenden Gewerbes angehören, das mehr als 20 tätige Personen aufweist. Liegt der Schwerpunkt des Unternehmens außerhalb des Produzierenden Gewerbes, werden die Betriebe dann einbezogen, wenn sie mindestens 20 Personen beschäftigen.

7 In der Kleinbetriebserhebung sind Betriebe mit im Allgemeinen weniger als 20 Beschäftigten im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden enthalten. Die Kleinbetriebserhebung wurde im Berichtsjahr 2002 jedoch letztmalig durchgeführt.

Aufgrund des breiten Spektrums an Erhebungsmerkmalen eignen sich die Stichprobenerhebungen des Handels und des Gastgewerbes besonders für Analysen der Umsatz-, Investitions- und Beschäftigungsstruktur sowie von Kapital- und Beschäftigungsrentabilität und -produktivität in beiden Branchen.

2.3 Unternehmensdaten im Dienstleistungsbereich

Bis vor einigen Jahren ist die Tatsache der fortschreitenden Tertiarisierung und das damit verbundene Wachstum im Bereich der Dienstleistungen nur unzureichend durch die amtliche Statistik abgebildet worden. Gerade zu diesem bedeutenden Wirtschaftszweig fehlten bisher belastbare Ergebnisse, die den Wandel der deutschen Unternehmenslandschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft zeigen.

Im Dienstleistungsbereich wird daher seit dem Jahr 2000 eine Strukturerhebung durchgeführt, die dazu beiträgt, die noch bestehenden Informationsdefizite im Bereich der Dienstleistungen zu beheben. Einbezogen werden Unternehmen und Einrichtungen, die den Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den Wirtschaftsbereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie unternehmensnahe Dienstleistungen haben.

Im Rahmen dieser Stichprobenerhebung⁸ sind neben allgemeinen Angaben der befragten Unternehmen wie Sitz oder der Anzahl der Niederlassungen auch umfassende Informationen über tätige Personen, Löhne und Gehälter, Umsätze, Aufwendungen, die Bestände am Anfang und am Ende des Berichtsjahres sowie über Steuern, Subventionen und getätigte Investitionen enthalten (Statistisches Bundesamt 2005e). Wissenschaftliche Auswertungen zu den genannten Unternehmensmerkmalen sind auf Ebene der Bundesländer möglich.

2.4 Weitere Betriebs- und Unternehmensdaten

In der nachfolgend vorgestellten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS) sowie in der Arbeitskostenerhebung werden im Gegensatz zu den bisher genannten Erhebungen Betriebe bzw. Unternehmen mehrerer Wirtschaftszweige erfasst.

Die GLS wird im Allgemeinen alle vier Jahre als Stichprobe in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes und ausgewählter Dienstleistungsbereiche durchgeführt. Die Erhebung enthält ausführliche Informationen zur Person, zur Tätigkeit und zum Verdienst der Arbeitnehmer. Auf Betriebsebene gibt es zusätzlich Angaben darüber, ob die öffentliche Hand am Unternehmen beteiligt ist, welche Tarifverträge gelten, sowie zur Anzahl der Beschäftigten, jeweils differenziert nach Geschlecht und Status der Arbeitnehmer (Hafner und Lenz 2007).

8 Kleinunternehmen mit einem jährlichen Umsatz unter 16 620 Euro werden nicht herangezogen; Angaben zu sämtlichen genannten Positionen sind für alle Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 250 000 Euro enthalten.

Bei der GLS handelt es sich um einen Linked-Employer-Employee-Datensatz, d. h., die Angaben zu den Beschäftigten lassen sich mit den Merkmalen des jeweiligen Betriebes verknüpfen. Der Datensatz eignet sich gut zur Analyse geschlechtsspezifischer Lohnunterschiede sowie zur Untersuchung der Verdienstunterschiede in tarifgebundenen Betrieben im Vergleich zu solchen, die nach freier Vereinbarung vergütet. Da die Stichprobenauswahl auf Bundeslandebene erfolgt, lassen sich für kleinräumigere regionale Gliederungen keine repräsentativen Ergebnisse erzielen.

Als weitere wichtige Erhebung im Bereich der Betriebs- und Unternehmensdaten lässt sich die Arbeitskostenerhebung nennen. Diese Stichprobenerhebung wird alle vier Jahre in Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und in ausgewählten Dienstleistungsbranchen durchgeführt (Statistisches Bundesamt 2007). Die Arbeitskostenerhebung gibt Aufschluss über die Höhe und Struktur der Kosten, welche den Unternehmen bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen. Gut 40 Kostenpositionen werden differenziert: Neben den Löhnen und Gehältern insgesamt sind u. a. Informationen über Sonderzahlungen, Vergütung für Feiertage, Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Pensionsrückstellungen und Familienunterstützungen enthalten.

Die Arbeitskostenerhebung eignet sich beispielsweise dazu, den Anteil der Lohnnebenkosten und der zusätzlichen Leistungen der Arbeitgeber differenziert nach Branchen zu untersuchen. Regionale Analysen sind auf Ebene der Bundesländer möglich. Die Erhebung wird in allen Mitgliedsstaaten der EU durchgeführt, die Ergebnisse sind also europaweit vergleichbar.

3 **Datenzugang**

Die Forschungsdatenzentren bieten verschiedene Zugangswege zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik an, die sich sowohl hinsichtlich der Anonymität der Daten als auch in der Art der Datenbereitstellung unterscheiden (Zühlke et al. 2004).

Speziell für die Lehre an Hochschulen werden CAMPUS-Files entwickelt, die kostenfrei per Download aus dem Internet bezogen werden können.⁹ CAMPUS-Files sind absolut anonymisierte Mikrodaten, mit deren Hilfe sich Studierende Methodenkenntnisse aneignen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen empirisch mithilfe von Statistikprogrammen analysieren können. Für stark nachgefragte Statistiken wie die GLS wurden standardisierte Scientific-Use-Files erstellt (Statistisches Bundesamt 2005f). Auch diese Datendateien können außerhalb der FDZ genutzt werden. Sie enthalten faktisch anonymisierte Mikrodaten, die von den Wissenschaftlern am eigenen Arbeitsplatz ausgewertet werden dürfen.

Daneben bieten die FDZ mit ihren Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen und der kontrollierten Datenfernverarbeitung auch speziell auf den jeweiligen Datenbedarf zugeschnittene Datenzugangsmöglichkeiten an. Hier können weniger stark anonymisierte Mikrodaten genutzt werden, die in abgeschotteten Bereichen in den FDZ bereitgestellt werden. Das FDZ der Statistischen Ämter der Länder ist mit regionalen Standorten bundesweit in fast allen

⁹ Vgl. www.forschungsdatenzentrum.de

Statistischen Landesämtern vertreten. Dadurch können amtliche Mikrodaten in der Nähe der wissenschaftlichen Institute und Hochschulen analysiert werden. Diese lokale Präsenz des FDZ wird von den Nutzern sehr positiv angenommen (Geschäftsstelle des FDZ 2006).

An den Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen stehen den Nutzern die gängigen Statistikprogramme SPSS, SAS und STATA für die Auswertung der Mikrodaten zur Verfügung. Die Mikrodaten werden im Vorfeld projektspezifisch anonymisiert, enthalten jedoch mehr Informationen als die standardisierten Scientific-Use-Files. Die Anonymität wird hierbei durch restriktivere Rahmenbedingungen für den Datenzugang sowie durch die Anonymisierung der Daten erreicht.

Die kontrollierte Datenfernverarbeitung als weiterer Zugangsweg ist örtlich unabhängig. Über diesen Zugangsweg können Mikrodaten analysiert werden, die lediglich formal anonymisiert sind. Die Datennutzer erhalten hierzu Strukturdaten, die in Aufbau und Merkmalsausprägungen den Originaldaten entsprechen. Mithilfe dieser Dummy-Dateien können Auswertungsprogramme in den Statistikprogrammen SPSS, SAS oder STATA erstellt werden. Diese Programme werden dann von Ansprechpartnern in den FDZ an den Originaldaten ausgeführt und die entstehenden Ergebnisse auf Geheimhaltung geprüft. Anschließend erhalten die Datennutzer die Ergebnisse ihrer Auswertungen.

Die genannten Zugangswege können auch miteinander kombiniert werden. Die Erfahrungen der ersten Förderphase zeigen, dass es bei komplexen Daten, insbesondere bei Betriebs- und Unternehmensdaten, durchaus sinnvoll ist, diese vorerst am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz zu nutzen. Nach erfolgreicher „Kennenlernphase“ bietet sich die Auswertung der Originaldaten über die kontrollierte Datenfernverarbeitung an. Solche Aufteilungen sind gerade bei längeren Forschungsprojekten sinnvoll.

4 **Neue Entwicklungen**

Mit der Änderung des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) im Jahre 2005 besteht nunmehr die Möglichkeit, Informationen aus den verschiedenen Erhebungen der Wirtschafts- und Umweltstatistiken zusammenzuführen (siehe §13a BStatG). Die Verknüpfung von Betriebs- und Unternehmensdaten ist für wissenschaftliche Forschungsprojekte von besonderem Interesse, da die meisten amtlichen Wirtschafts- und Umweltstatistiken einen geringen Merkmalsumfang aufweisen und durch Verknüpfungen das Informationspotential erhöht wird.

Die Forschungsdatenzentren wollen zukünftig unter anderem mit dem Projekt der „Integration von amtlichen wirtschafts- und umweltstatistischen Daten unter Berücksichtigung der Zeitdimension“ ihr Dienstleistungsangebot weiterentwickeln. Auch im Rahmen der Evaluation des FDZ wird die Integration als Aufgabe von den Gutachtern ausdrücklich empfohlen (Bericht der Gutachtergruppe 2006). Dieses Projekt unterteilt sich in zwei Teilprojekte „AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland“ und „KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland“, die nachfolgend näher erläutert werden.

4.1 AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland

Die Zusammenführung der Firmendaten der amtlichen Statistik erfolgt im Teilprojekt AFiD, als eine der Aufgaben des FDZ in der zweiten Förderphase. Hier konnten in der ersten Förderphase bereits Erfahrungen mit der Verknüpfung wirtschaftsstatistischer Daten gesammelt werden. Für einzelne Projekte wurden beispielsweise die Kostenstruktur und die Produktionserhebung zusammengeführt (Görzig et al. 2005). Neben den Statistiken aus dem Verarbeitenden Gewerbe bieten sich eine Reihe von weiteren Erhebungen aus den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen zur Integration an, so beispielsweise aus dem Dienstleistungsbereich, dem Baugewerbe, der Landwirtschaft oder dem Umweltbereich. Des Weiteren können auch Informationen aus den Steuerstatistiken für die Zusammenführung genutzt werden.

Die Auswahlgrundlage der betroffenen Erhebungen wird bis auf wenige Ausnahmen vom Unternehmensregister (URS) gebildet. Ziel des Projektes AFiD ist eine Zusammenführung des URS mit den Mikrodaten ausgewählter Erhebungen. Eine Auswertung des Unternehmensregisters im Rahmen der Belastungsstudie der Unternehmen (vgl. Stäglin und Pfeiffer 2006) zeigte, dass von den rund 3,5 Millionen Unternehmen im Jahr 2004 nur 15,2% berichtspflichtig waren. Für diese berichtspflichtigen Unternehmen sollen die firmenspezifischen Informationen aus den gewählten Erhebungen an die bisher vorhandenen Informationen im URS angefügt werden. Das Produzierende Gewerbe stellt dabei die höchsten Anteile der berichtspflichtigen Unternehmen, wobei sich dieser hohe Anteil zum einen durch die Historie des URS erklärt und zum anderen durch die in dem Bereich durchgeführten Vollerhebungen mit Abschneidegrenze. Die weniger hohen Anteile in den Bereichen Handel und Gastgewerbe ergeben sich durch die dort durchgeführten Stichprobenerhebungen. Für die Dienstleistungsbereiche ergeben sich ebenfalls höhere Anteile, die aus der jungen Dienstleistungsstatistik resultieren.

Die Zusammenführung der Mikrodaten im Projekt AFiD soll schrittweise erfolgen. Zunächst werden für einzelne Wirtschaftsbereiche sowie auch bereichsübergreifend Teilkonzepte entwickelt, die die Erstellung von Einzelprodukten im Längsschnitt enthalten. Ein Beispiel für ein Teilprodukt wäre ein Betriebs- oder Unternehmensdatensatz für das Verarbeitende Gewerbe, der alle Informationen aus den entsprechenden Erhebungen verknüpft über die Zeit enthält. Über diese Verknüpfungen entstehen umfassende Datenbestände, deren Analysepotenzial noch zusätzlich erweitert werden kann. Je komplexer der Datenbestand ist, desto vielfältiger sind jedoch die methodischen Anforderungen, die bei der Zusammenführung der Daten beachtet und im Projekt bearbeitet werden müssen. Hierzu gehören unter anderem die unterschiedlichen Erhebungsdesigns in den Statistiken oder das (Nicht-)Vorhandensein einheitlicher Identifikationsnummern. Ferner soll der Informationsgehalt der einzelnen Analyseeinheiten, wie Unternehmen, Betriebe oder Produkte, erhalten bleiben. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Anforderungen an die fachliche Erarbeitung der Metadaten, da den Wissenschaftlern sowohl Informationen über die Zusammenführung der Daten und die damit verbundenen Selektionsprozesse als auch über die Anwendung von Gewichtungsverfahren zur Verfügung gestellt werden müssen.

4.2 KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland

Bei dem Teilprojekt KombiFiD handelt es sich um eine Machbarkeitsstudie zur Verknüpfung des Unternehmensregisters mit Mikrodaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Diese Studie wird gemeinsam von der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Joachim Wagner), dem Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes und dem IAB durchgeführt (Bender, Wagner und Zwick 2007). In der ersten Phase werden die inhaltlichen und datenschutzrechtlichen Fragen geklärt sowie die Zusammenführung der Unternehmen bis hin zur Bereitstellung der verknüpften Datenbestände für Forschungsprojekte durchgeführt. Die Zusammenführung der Mikrodaten des Unternehmensregisters mit denen des IAB erfolgt für nur diejenigen Unternehmen, die einer solchen Verknüpfung schriftlich zugestimmt haben.

Sofern die Verknüpfung der Daten grundsätzlich durchführbar ist, soll in der anschließenden Phase die Möglichkeit der Erweiterung dieser so geschaffenen Datenbestände um zusätzliche Informationen aus Betriebs- und Unternehmensdaten der Statistischen Ämter, beispielsweise aus Wirtschafts- und Steuerstatistiken, sowie um Mikrodaten weiterer Datenproduzenten geprüft werden.

Es wird deutlich, dass die Forschungsdatenzentren ihr Dienstleistungsangebot kontinuierlich und nutzerorientiert weiterentwickeln. Folgendes Zitat bildet ein gelungenes Fazit dieses Beitrags:

„Weitere große Fortschritte beim Zugang zu vertraulichen Mikrodaten in Deutschland in den kommenden Jahren zu erwarten ist damit realistisch.“ (Kaiser und Wagner 2007).

Literaturverzeichnis

- Bender, S., J. Wagner und M. Zwick (2007): *Machbarkeitsstudie: Zusammenführung von Mikrodaten der Statistischen Ämter, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und weiterer Datenproduzenten – Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD)*. Mimeo.
- Bericht der Gutachtergruppe mit Empfehlungen (2006): Ergebnisse der Evaluierung des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter. Begehung am 13. Oktober 2006. Unveröffentlichtes Manuskript. Lüneburg.
- Bömermann et al. (2007): Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter – Was haben wir erreicht und wie geht es weiter? *Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg*, 2, 30–33.
- Fritsch M., B. Görzig, O. Hennchen und A. Stephan (2004): Cost Structure Surveys in Germany. *Schmollers Jahrbuch/Journal of Applied Social Science Studies*, 124, 557–566.
- Geschäftsstelle des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter (2006): Beantwortung des Fragenkataloges der Leibniz-Gemeinschaft für die Evaluation des Projektes „Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu statistischen Mikrodaten – Konkretisierung und Erprobung eines Forschungsdatennetzwerkes der Statistischen Landesämter“. Unveröffentlichtes Manuskript. Düsseldorf.

- Görzig, B., H. Bömermann und R. Pohl (2005): Produktdiversifizierung und Unternehmenserfolg: Nutzung der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter. *Allgemeines statistisches Archiv*, 89, 337–354.
- Hafner H.-P. und R. Lenz (2007): Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung: Methodik, Datenzugang und Forschungspotential. FDZ-Arbeitspapier Nr. 18. Wiesbaden.
- Kaiser, U. und J. Wagner (2007): Neue Möglichkeiten zur Nutzung vertraulicher amtlicher Personen- und Firmendaten. FDZ-Arbeitspapier Nr. 20. Düsseldorf.
- Konold, M. (2007): New possibilities for economic research through integration of establishment-level panel data of German official statistics. *Schmollers Jahrbuch/Journal of Applied Social Science Studies*, 127. (im Erscheinen).
- Stäglin R. und I. Pfeiffer (2006): Die Bedeutung der Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken. *Wirtschaft und Statistik*, Heft 11/2006.
- Statistisches Bundesamt (2005a): *Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2005b): *Produktionserhebungen*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2005c): *Investitionserhebung bei Unternehmen und Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2005d): *Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau sowie in der Gewinnung von Steinen und Erden*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2005e): *Jährliche Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2005f): *Statistik und Wissenschaft*. Handbuch zur Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Mikrodaten. Bd. 4. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2006a): *Jahreserhebung im Handel*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2006b): *Jahreserhebung im Gastgewerbe*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2007): *Arbeitskostenerhebung 2004*. Qualitätsbericht. Wiesbaden.
- Wagner, Joachim (2007): *Die Forschungspotentiale der Betriebspaneldaten des Monatsberichtes im Verarbeitenden Gewerbe*. Working Paper No. 51. Universität Lüneburg.
- Zühlke, Sylvia et al. (2004): The research data centres of the Federal Statistics Office and the statistical offices of the Länder. *Schmollers Jahrbuch*, 124, 567–578.